



Wer billig plant, baut teuer

Ingenieure fordern Leistungs- statt Preiswettbewerb

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Sonja Amtmann
Pressereferentin

München (07.05.2013). Wenn der Billigste den Besten schlägt, droht das Ergebnis zu leiden. Und dennoch steht gerade bei der Vergabe von Planungsleistungen im Bereich des Bauwesens allzu oft der Preiswettbewerb im Vordergrund. Die Gefahr ist groß, dass dies zu Lasten der Qualität geht. Mit einem neuen Flyer appelliert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau deswegen an Auftraggeber, auf einen Leistungswettbewerb statt auf einen reinen Preiswettbewerb zu setzen. ([Zum kostenfreien Download](#))

Nymphenburger Straße 5
80335 München
Telefon: 089 419434-27
Fax: 089 419434-20
E-Mail: s.amtmann@bayika.de
www.bayika.de

Der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, erklärt: „Wenn ein Auftrag an den Bieter mit der besten Planungsleistung vergeben wird, kann der Auftraggeber davon ausgehen, das bestmögliche Ergebnis zu bekommen – nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Wer aber bei der Vergabe von Ingenieurleistungen nur auf den niedrigsten Preis achtet, riskiert eine unausgewogene Planung mit hohen Folgekosten. Ein zunächst günstig erscheinendes Angebot kann nämlich teuer werden, wenn im Zuge des Projekts mehrere Nachbesserungen nötig werden.“

Ingenieurlösungen gibt es nicht von der Stange; sie sind immer Ergebnis individueller Planungen. Ingenieurbüros müssen die Möglichkeit haben, sich Zeit für kreative Ideenentwicklung zu nehmen und diese auch vergütet bekommen. Nur Bauwerke, die mit der notwendigen Zeit, Sorgfalt und Kreativität geplant werden, erfüllen die Anforderungen an Funktionalität, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltfreundlichkeit, Ästhetik, Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit.

Damit die Leistung und nicht der Preis entscheidet, schreibt die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) in einigen Planungsbereichen eine Honorarzone vor. Im Zuge der gegenwärtigen Novellierung der HOAI fordert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, dass derzeit frei verhandelbare Planungsleistungen aus der Anlage 1 der HOAI in den verbindlichen Teil der Honorarordnung übertragen werden. Kammerpräsident Dr. Schroeter warnt: „Wenn wichtige Planungsleistungen frei verhandelbar sind, wird in Zukunft immer öfter der Billigste den Zuschlag für ein Projekt bekommen und nicht der Beste. Das gefährdet die Qualität in höchstem Maße. Lohndumping muss verhindert werden, sonst haben wir ein echtes Problem. Ein existenzielles für die Ingenieurbüros und ein qualitatives für die Bauherren und Steuerzahler. Von der Sicherheit ganz zu schweigen!“

Diese Pressemitteilung ist auch im Internet abrufbar:
www.bayika.de > Presse

Veröffentlichung frei –
Belegexemplar erbeten.

Bildmaterial:

Bild-ID: Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Bildunterschrift: Dr.Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Foto: © Birgit Gleixner